

Unscharfe Variationen

Ein Gerhard Richter Projekt

Christiane Brohl

Kunst-Ausstellungen für Schule und Öffentlichkeit in der G3 einführen

Die Fachgruppe Kunst - Frau Langer, Herr Zech und Frau Dr. Brohl - hat sich zum Ziel gesetzt, Schülern in den Fächern *Pädagogische Medien* und *Gestaltete Umwelt* und allen weiteren Mitgliedern der Schulgemeinschaft der Gewerbeschule 3 zeitgenössische Kunst zu vermitteln. Die Fachgruppe Kunst greift damit eine Idee des Kunstpädagogen und ersten Direktors der Hamburger Kunsthalle Alfred Lichtwark auf. Dieser vertrat die Ansicht, dass Kunstlehrer die Aufgabe haben, die junge Generation mittels zeitgenössischer Kunst zu bilden.

Diese Ansicht ist mittlerweile in der Bildungslandschaft von Universität und Schule allgemeiner Konsens und in vielen Bildungsplänen verankert.

Die Fachgruppe Kunst möchte Schülerarbeiten einmal jährlich in einer Jahresausstellung sowohl der Schulgemeinschaft als auch der Öffentlichkeit präsentieren, um ästhetische Bildung allen zugänglich zu machen. Mit der Kunst-Ausstellung in den Räumen der G 3 wird eine Plattform geschaffen, um über Kunst und Schülerarbeiten ins Gespräch zu kommen. Mit der ersten Ausstellung „Unscharfe Variationen. Ein Gerhard Richter Projekt“ führen wir dieses Ausstellungsvorhaben in der G3 ein.

Unscharfe Variationen. Ein Gerhard Richter Projekt

Wenn wir im Alltag etwas als unscharf, also nicht scharf, nicht eindeutig, nicht klar bezeichnen, so beschreiben wir damit in der Regel einen negativen Zustand:

Wir können ein Bild nicht scharf sehen. Wir können einen Begriff nicht klar verstehen. Eine Botschaft ist nicht eindeutig. Wenn im Alltagsleben etwas unscharf ist, versuchen wir diese Unschärfe zu korrigieren. Wir gehen zum Optiker, lesen den Begriff nach und fragen den Sender einer Botschaft nach deren Bedeutung. Die Korrektur soll das Unscharfe scharf machen. Im Alltag tritt das Unscharfe als Störfaktor auf.

Künstler stören gerne den Alltag, die Routine, die gewohnte, eingeschliffene Sichtweise auf Objekte, Bilder, Botschaften....

Da, wo uns das Unscharfe im Alltag stört, fangen Künstler an zu fragen. Ist alles so eindeutig, wie wir es am liebsten hätten? Ist alles so klar mit Begriffen oder scharfen Bildern zu vermitteln? Sind das scharf gemachte Bild, der klare Begriff, die eindeutige Botschaft allgemeingültig und wahr? Was ist, wenn gerade das Unscharfe uns Möglichkeiten eröffnet, den Alltag in all seinen Facetten neu zu entdecken?

Gerhard Richter hat sich in den 60er Jahren mit einer Kamera ausgerüstet auf den Weg in die Landschaft gemacht. Dort hat er fotografiert. Im Atelier projizierte er die Landschaft auf eine Leinwand und malte ein scharfes Foto in ein unscharfes Bild um. Auf dem Bild sehen wir eine Brücke am Meer. Es wirkt auf den ersten Blick romantisch, aber unscharf. (Brücke am Meer, 1969)

Was sagt uns ein unscharfes Landschaftsbild über die Landschaft? Können wir dieser Romantik trauen? Ist die Landschaft wirklich so unberührt - frei von Luft- und Wasserverschmutzung? Die Betrachter fangen an, sich in das Bild hineinzufügen. Auf diese Weise wird die Malerei zu einem Medium der Befragung von Wirklichkeit. Die Fotografie hingegen, besonders wenn sie scharfe Bilder macht, hat eher den Status, die Wirklichkeit dokumentarisch abzubilden. In Zeitschriften werden Artikel mit Fotos dokumentiert. Sie unterstreichen den sogenannten Wahrheitsgehalt.

Gerhard Richters *Unschärfe als Kunstprinzip* eröffnet Schülern die Möglichkeit, das Unschärfe als Entdeckung vieler Möglichkeiten der Interpretation und Gestaltung von Wirklichkeit zu erleben.

In der Kunst ist das Unschärfe kein Störfaktor, sondern ein Gewinn, eine Freiheit, im Unschärfe etwas Neues zu entdecken.

Gerhard Richters Malerei, seine Auseinandersetzung mit Medien - Film, Fotografie, Massenmedien - und dem sogenannten Wirklichkeitsgehalt gibt zahlreiche Anstöße dafür, mit Schülern Bilder aus unserer Medienwirklichkeit genauer anzuschauen. Ist das alles wahr, was dort abgebildet wird? Ist die scharfe Abbildung gleichzeitig die richtige klare Botschaft? Wer bildet hier was mit welchem Ziel ab?

Anfang und Ausblick

Am 8. Juni 2011 wurde die Ausstellung *Unschärfe Variationen* mit einer Vernissage im Rahmen einer weiteren öffentlichen Veranstaltung „Theater und Genuss“ in der Gewerbeschule G3 eröffnet.

Bis zum 31. März 2012 werden 29 Schülerarbeiten in den Fluren und in der Aula der G3 ausgestellt. Am Abend der Eröffnung haben Schüler die Besucher durch die Ausstellung geführt. Acht der Schülerarbeiten erhielten eine Prämie und werden dauerhaft in der G3 ausgestellt.

Im Frühjahr 2012 findet eine öffentliche Kunstauktion statt, auf der die anderen Bilder versteigert werden können. Der Erlös geht in die Kunstkasse zur Finanzierung weiterer Schülerkunstprojekte.

Der Erfolg des Anfangs gibt Anlass zur Freude auf zukünftige Kunstprojekte mit Ausstellungen und Kunstauktionen in der G3 mit dem Ziel, alle Schüler und Mitglieder der G3 sowie Nachbarn und Interessierte zum lebendigen Austausch über zeitgenössische Kunst einzuladen.

Autorin: Dr. Christiane Brohl, Studienrätin für Kunst und Soziologie und
Fachsprecherin für Kunst